

# NEWS UPDATE No.16

Ausgabe Herbst / Winter 2022



**KULTURBÜRO**  
SACHSEN E.V.

**#UNSINTERES  
SIERT VER  
ÄNDERUNG**

**Titelbild: Sendigbrunnen auf dem Marktplatz in Bad Schandau.**

Im Jahr 1896 wird der Brunnen von Rudolf Sendig der Stadt gestiftet. Nachdem der Brunnenaufsatz in den Kriegs- bzw. Nachkriegswirren um 1942-45 verschwand, wurde er 1995–2011 von dem Bildhauer Eberhard Wolf rekonstruiert.

Die Wiederherstellung des Brunnens entstand aus dem Gedanken, den Marktplatz als neuen kommunikativen Mittelpunkt des Kurortes umzugestalten, als Symbol des wiedergewonnenen Bürgersinns. Unter Bürgersinn verstehen wir das Verständnis über die Regeln eines Zusammenlebens, welche Interessenkonflikte nach fairen, demokratischen Normen aushandelt. So soll der öffentliche Raum der Aushandlung einer pluralen und freiheitlichen Gesellschaftsordnung dienen, in der sich die vielfältige deutsche Gesellschaft wiederfindet.

## INHALT

---

### VORWORT

..... 4

### AUS DER PRAXIS

Die Bürgerinitiative Bad Schandau ..... 6

Zwönitz Miteinander Füreinander ..... 8

Weiterbildung fürs Kulturbüro 2.0 ..... 10

### PROJEKTE

Selbstwirksam durch Selbstverwaltung  
Jugend stärken, Engagement  
unterstützen ..... 12

Projekt Support  
Willkommensinitiativen  
sichern Ankommen ..... 13

Einladung zum Umdenken ..... 14

Das Bündnis gegen Antisemitismus in  
Dresden und Ostsachsen feiert sein  
erstes Sommerfest..... 15

### AUF EINEN BLICK

Tagungen/Veranstaltungen ..... 18

Publikationen..... 21

Kontakte ..... 25

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kooperationspartner\*innen und Freund\*innen,

als wir im Spätsommer 2022 an den Beiträgen für diesen Newsletter gearbeitet haben, wurde medial darüber diskutiert, ob es womöglich einen „Heißen Herbst“ geben wird. Gemeint war damit eine neue Demonstrations- und Protestwelle, bei der zahlreiche Menschen auf die Straße gehen. Themen, die solche Proteste tragen könnten, gibt es derzeit genügend. So könnten die Inflation, die steigenden Energiekosten, die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine oder der Sanktionen gegenüber Russland, mögliche staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie oder die Klimakrise genutzt werden, um Menschen zu mobilisieren. Ob dies grundsätzlich gelingt und ob solche Proteste von demokratischen Akteur\*innen oder von Rechtsextremen getragen werden, lässt sich zu dem Zeitpunkt, an dem wir diesen Newsletter erstellt haben, nicht zweifelsfrei sagen.

Die Krise ist in den letzten Jahren zu einem Dauer- und vielleicht auch Normalzustand unserer Gesellschaft geworden. Die Auswirkungen von

Pandemie, Klimaveränderungen, Krieg und Sanktionen werden uns noch viele Jahre beschäftigen. Sie werden zu neuen Krisen führen und Themen befeuern, die wir heute noch nicht kennen. Es wäre vermessen, wenn wir dazu Prognosen abgeben würden.

Was wir aber mit Sicherheit sagen können, ist: Die Krise als Dauerzustand unserer Gesellschaft wird dazu beitragen, dass Demokratiefeind\*innen permanent versuchen, die Demokratie, ihre Repräsentant\*innen, Institutionen und Abläufe zu delegitimieren und anzugreifen. Was während der sogenannten „Flüchtlingskrise“ Pegida war, sind seit der „Corona-Krise“ die Freien Sachsen und werden bei den nächsten Krisen andere sein. Die Demokratiefeind\*innen von rechts werden durch jede dieser Mobilisierungswellen lernen, ihr Verhalten und ihre Aktionsformen entsprechend anzupassen, um erfolgreicher zu sein. Die Bedrohung der Demokratie durch ihre Feind\*innen war und ist ein gesellschaftlicher Dauerzustand. Dies zeigt sich in den heutigen Tagen mehr denn je.

Als Kulturbüro Sachsen verstehen wir unsere Arbeit, seit 22 Jahren basierend auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, als Angebot an Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, mit uns gemeinsam Demokratie zu gestalten. Durch ein interdisziplinäres Team mit umfangreichen Kompetenzen, jahrelanger Berufserfahrung im Feld, fortlaufender Qualitätssicherung und stabilen Beziehungen in allen sächsischen Regionen kann eine hohe Fachlichkeit unserer Arbeit gewährleistet werden. Erst durch die Kontinuität solcher Arbeit wird es möglich, dass auch die Zivilgesellschaft aus den verschiedenen Mobilisierungswellen lernt, mögliche Fehler in der Auseinandersetzung mit Demokratiefeind\*innen vermeidet und schneller dazulernt, als es die rechtsextremen Akteur\*innen tun. Dass es im Freistaat Sachsen inzwischen ein „Gesamtkonzept Rechtsextremismus“ gibt, verstehen wir als ein Signal und eine Wertschätzung der Landespolitik und -regierung für diese Arbeit. Jetzt kommt es darauf an, dieses Gesamtkonzept unabhängig von den politischen und wirtschaftlichen Konjunkturen und Krisen stabil zu halten.

Es liegt in der Verantwortung von uns allen, mit unserer demokratischen Haltung denen zu widersprechen, die diese Gesellschaft und ihre humanitären Werte überwinden wollen. Gemeinsam mit unseren zahlreichen Partner\*innen in allen sächsischen Regionen werden wir auch in Zukunft daran arbeiten, dass Demokratie in Sachsen stärker ist als Demokratiefeind\*innen laut.

Diesen Weg gehen wir gemeinsam mit vielen Engagierten, Institutionen und Gruppen in Sachsen. Im aktuellen Newsletter haben wir eine Reihe von Beiträgen zu und Einblicken in unsere Arbeit versammelt und freuen uns über Feedback, Kritik und Anregungen.

Herzliche Grüße,



Grit Hanneforth,  
Geschäftsführerin



## Die Bürgerinitiative Bad Schandau

### Mit Bedacht und Fürsorge gegen antidemokratischen Hass

Geradezu malerisch gelegen an der Elbe, lockt Bad Schandau als anerkannter Kur- und Erholungsort zahlreiche Tourist\*innen an, doch die Stimmung in der sächsischen Kleinstadt ist getrübt. Seit Frühjahr 2020 reißen die Proteste gegen die Corona-Schutzmaßnahmen nicht ab. Woche für Woche fanden montags Proteste statt, bei denen die Teilnehmenden ihren Unmut über die Maßnahmen kundtaten. Seit geraumer Zeit mit dabei: Transparente der rechtsextremen Kleinstpartei Die Freien Sachsen. Sie haben die Proteste für ihre Anliegen instrumentalisiert. Neben dem Vertrieb ihres Merchandise, berichten sie regelmäßig auf ihren Social-Media-Kanälen über das Demonstrationsgeschehen. Dass die Demonstrationen nicht mit der weitreichenden Rücknahme der Schutzmaßnahmen im Sommer 2022 endeten, zeigt, dass es den Protestierenden um mehr geht. Zudem blieb der Protest nicht auf die montäglichen Demonstrationen beschränkt. Er weitete sich auf Ausgänge mit verschwörungsideologischen Inhalten in einigen Geschäften aus.

Diese Entwicklung hat auch in den sozialen Medien ein Echo gefunden. Negative Berichte von Gästen über die politischen Einstellungen sowie eine bizarr und feindselig empfundene Atmosphäre in der Kleinstadt wirkten sich auf das Image des beliebten Reiseziels aus.

Die von den Tourist\*innen aufgegriffene Stimmung ist auch Thema in der Stadtgesellschaft. So fanden sich im Frühjahr 2022 Menschen aus Bad Schandau und den umliegenden Gemeinden zusammen, die die Sorge um das Miteinander in der Stadt eint. Sie charakterisierten das Klima in der Stadt als aggressiv, teilweise depressiv und kritisierten die wöchentliche Vereinnahmung des öffentlichen Raumes durch extrem rechte Akteur\*innen und Mitläufer\*innen. Wiederholt kam es in der Vergangenheit zu Anfeindungen und Bedrohungen gegenüber denjenigen, die sich in Gesprächen kritisch zu den Demonstrationen äußerten. Verunsicherung machte sich breit, Fragen kamen auf: Wem gegenüber kann ich meine friedliche, demokratische Grundüberzeugung

### 2022 gründete sich eine Bürgerinitiative, die sich für demokratische Werte in Bad Schandau einsetzt.

äußern und wo verschweige ich sie lieber aus Angst vor weiteren Anfeindungen? Was können wir tun, um deutlich zu machen, dass nicht alle Menschen in Bad Schandau so denken wie die Menschen auf den Demonstrationen?

Als Mobile Beratung unterstützten wir die Menschen im Umgang mit diesen Fragen und beim Zusammenwachsen als Gruppe. Besonders beeindruckt hat uns dabei die Stärke der Gruppe,

die aus einem geteilten Problembewusstsein, gegenseitiger Fürsorge und dem Willen etwas zu verändern wuchs. Ob alteingesessen oder neu hinzugezogen spielte keine Rolle. Wichtig war die gegenseitige Unterstützung im Umgang mit einer Stimmung, die an die persönliche Substanz und an die wirtschaftliche Existenz ging. Denn nach zwei Jahren Pandemie musste die Stadt als Reaktion auf die Demonstrationen nun weitere Einbußen hinnehmen. Tourist\*innen riefen an und beklagten sich, einige blieben fern.

So belastend die Situation war, so bestimmt und engagiert war die Gruppe. Optimale Bedingungen für eine gelingende Beratung, die im Ergebnis zu einer öffentlichen Stellungnahme führte. Diese wurde am 15. Juni im Rahmen der Stadtratssitzung als offener Brief an den Bürgermeister übergeben und im Nachgang auch von der Sächsischen Zeitung aufgegriffen. Damit gelang es der Gruppe, deutlich zu machen: Neben den lauten Stimmen, die sich montags allwöchentlich in Szene setzen, gibt es auch leise, aber entschiedene Positionen, die an einem friedlichen Miteinander interessiert sind, auf Augenhöhe, ohne Diffamierung und ohne Menschenfeindlichkeit.

Nebenden zu erwartenden Abwehrreaktionen kamen einzelne Menschen auf die Gruppe zu, um sie zu unterstützen und mitzuwirken. Damit wurde ein wichtiges Anliegen erfüllt: Menschen vor Ort wissen, dass sie mit ihrer demokratischen Haltung nicht allein sind und wo sie aktiv werden können.

Auch wenn die Lage weiterhin schwierig bleibt und ein schwieriger Winter vor uns liegt, ist dieses Sichtbarwerden im Stadtdiskurs ein wertvolles Ergebnis. Das ist ein Erfolg der Gruppe, die engagiert am Thema geblieben ist und sich gegenseitig gestärkt hat. Eine Gruppe, die wir gern begleitet haben.

**Anne Gehrman/Markus Kemper**  
Mobiles Beratungsteam Mitte-Ost

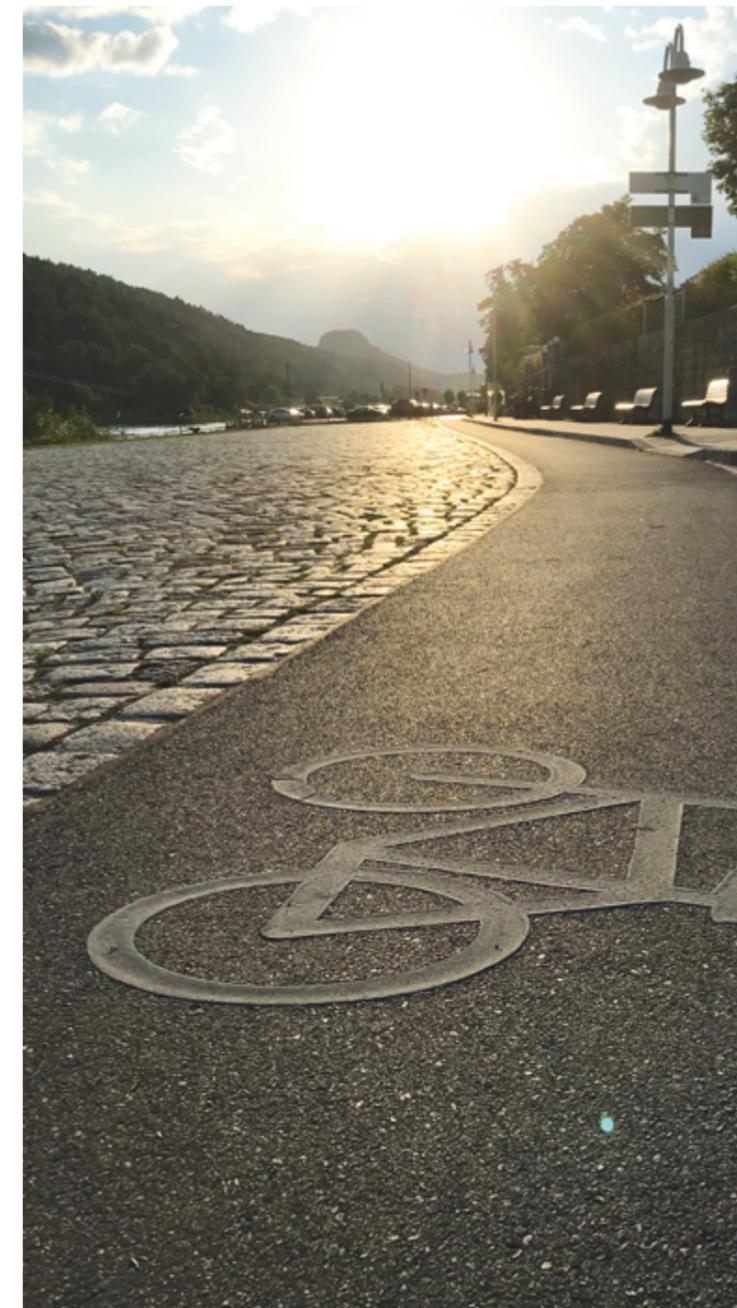


Abb.: Elberadweg in Bad Schandau

## Zwönitz Miteinander Füreinander

Im August 2021 erreichte uns ein Anruf einer engagierten Person aus Zwönitz. Seit Beginn der Pandemie wurde im Ort gegen die Corona-Maßnahmen protestiert. Die Demonstrationen wurden von einer Melange aus Coronaleugner\*innen, Neonazis, Verschwörungs- und Reichsideolog\*innen getragen. Schnell wurde der Ort so zu einer Hochburg des mitunter gewaltvollen Protests. Doch in dieser Zeit hatten sich auch Menschen gefunden, die dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen wollten: Eine klare Haltung für Demokratie und Menschenrechte.

Viele Fragen, aber auch Verunsicherung standen im Raum: Warum steigen die Teilnehmer\*innenzahlen der Proteste stetig an? Warum Schweigen alle zu diesen Entwicklungen? Sind wir mit unserer menschenrechtsorientierten Position in der Minderheit? Wen können wir im Ort ansprechen? Wer kann uns unterstützen?

Hinzu kam, dass die Proteste sehr bedrohlich waren und Ängste erzeugten. Es wurde Gewalt und Hass auf die Straße getragen. Die rechten Akteur\*innen sorgten für eine leere Innenstadt an Montagen.

Einige Zwönitzer\*innen wollten das nicht länger hinnehmen, wussten jedoch nicht genau, wie sie vorgehen sollten. Also wandten sie sich an das Mobile Beratungsteam Mitte-Süd. Wir verabredeten erste Termine, mal digital, mal persönlich. Schnell wurde klar, dass es vor allem Räume braucht. Soziale Räume für Begegnungen, Gespräche und der Rahmung eines Miteinanders.

Der Austausch über die Situation und Probleme vor Ort, aber auch die jeweiligen Ängste standen zunächst im Fokus. Geprägt waren die Gespräche aber vor allem von gegenseitiger Stärkung und Unterstützung, viel Energie und Engage-

ment, vielseitigem Know-how und Ideenreichtum. Bekannte und Freund\*innen stießen hinzu und so wuchs der Kreis der Mitstreiter\*innen. Aus dem gemeinsamen Wunsch nach einem respektvollen Miteinander, freiem Meinungs-austausch und demokratischen Werten gründete die Gruppe schließlich das Bündnis *Zwönitz Miteinander Füreinander*.



Abb.: Kinder- und Familienfest in Zwönitz

Erste Aktivitäten wurden geplant, ein gemeinsames Selbstverständnis herausgearbeitet. Dann ging das Bündnis an die Öffentlichkeit. Nun gab es erstmalig klaren und offenen Widerspruch im Ort gegen menschenverachtende und demokratiefeindliche Positionen.

Auch langfristig will das Bündnis Zwönitz mit verschiedenen Angeboten lebenswerter gestalten und sich aktiv im Gemeinwesen einbringen. Mittlerweile wurden bereits viele tolle Aktionen umgesetzt. Eine Gedenkveranstaltung für die Toten und Betroffenen der Corona-Pandemie, Bildungsangebote und ein Kinder- und Familien-

## Das Bündnis Zwönitz Miteinander Füreinander entstand aus dem Wunsch nach einem respektvollen Miteinander und freiem Meinungs-austausch.

fest lockten zusammen bereits mehrere Hundert Besucher\*innen an. Darüber hinaus engagieren sich die Bündnismitglieder in der Flüchtlingshilfe, unterstützen Ukrainer\*innen vor Ort, organisieren Begegnungsveranstaltungen und erstellten einen Guide für Zwönitz in ukrainischer und deutscher Sprache. Im Rahmen verschiedener Feste und Begegnungen wurden Mitmach-Pinnwände für Ideen und Wünsche aufgestellt. Den Bürger\*innen wird damit eine Plattform für Beteiligung geboten und die gesammelten Bedarfe fließen in das Engagement des Bündnisses ein.

Von unserer anfänglichen Aufgabe der Moderation und Beratung der Gründungsprozesse hat sich unser Auftrag hin zu einer reflexiven Begleitung gewandelt. Aktuell planen wir einen internen Workshop im Herbst und freuen uns sehr, die Aktiven dann wiederzusehen.

Wir wünschen *Zwönitz Miteinander Füreinander* weiterhin viel Kraft, Erfolg und immer neue Mitstreiter\*innen. Ihr werdet Zwönitz weiter zum Positiven verändern!

**Sophie Spitzner/Steven Seiffert,  
Mobiles Beratungsteam Mitte-Süd**

## Weiterbildung fürs Kulturbüro 2.0

### Aus der Praxis in die Theorie und zurück

Vor drei Jahren etwa entstand die Idee des *Bundesverband Mobile Beratung* in Kooperation mit der *Alice Salomon Hochschule Berlin* einen berufsbegleitenden zertifizierten Weiterbildungskurs zu entwickeln. Dadurch soll zum einen langfristig fachkundiger Nachwuchs für die herausfordernde Arbeit der mobilen Beratung sichergestellt werden. Andererseits sollen Menschen aus geisteswissenschaftlichen Kontexten qualifiziert werden, in der praktischen Beratung gegen Rechtsextremismus tätig sein zu können.

Drei Kolleg\*innen aus der *Mobilen Beratung* des Kulturbüro Sachsen e.V. nahmen am ersten Jahrgang der Weiterbildung „Beratung und Netzwerkarbeit im Kontext von Demokratiegefährdung und extrem rechten Orientierungen“ teil. Nach erfolgreichem Abschluss der zweijährigen Weiterbildung im Sommer dieses Jahres möchten wir nun einen Rückblick wagen.

Im November 2020 startete die Weiterbildung pandemiebedingt im Online-Format. Sie richtete sich nicht nur an *Mobile Berater\*innen*, sondern auch an bundesweit Berufstätige der Bildungs- und Jugendarbeit, der Familien- und Jugendberatung, der Quartiers- und Gemeinwesenarbeit, des Streetwork sowie angrenzende Berufsfelder. Damit brachten die Kursteilnehmer\*innen neben unterschiedlichen regionalen Hintergründen auch ganz diverse Perspektiven aus ihrem beruflichen Alltag mit. Wie spannend und gewinnbringend der Austausch mit anderen Berufsfeldern für die eigene Arbeit sein kann, wurde im Verlauf der Fortbildung immer wieder deutlich.

Die Dozierenden aus den Bereichen der Beratungswissenschaft, der Gemeinwesenarbeit und der Sozialarbeit setzen sich für einen intensiven Dialog von Praxis und Wissenschaft ein. Dadurch bot sich viel Raum für eigene Überlegungen und die individuellen Perspektiven der Teilnehmenden. So stand neben dem fachlichen Input vor allem der Austausch zwischen den Vertreter\*innen unterschiedlicher Berufsfelder und die Arbeit in Kleingruppen im Fokus der Seminare. Besonders intensiv war dabei das begleitende Arbeiten in Regionalgruppen sowohl online als endlich auch in Präsenz. Durch die gemeinsame Bearbeitung von konkreten Fällen war eine kontinuierliche Reflexion der Inhalte und Methoden möglich und auch nötig.

Eingeladene Expert\*innen ergänzten die Seminare durch weiterführende fachliche Vertiefungen. Neben einem Exkurs in die Entwicklung der extremen Rechten im urbanen und ländlichen Raum wurden auch Schwerpunkte auf „extrem rechte Orientierungen und Familie“ wie auf „extrem rechte Frauen“ gelegt. Dabei wurden Themen von Männlichkeitskonstruktionen der extremen Rechten, hegemonialer Männlichkeit, Familismus, Antifeminismus bis Rechtsextremismus und Kinder diskutiert. In einem weiteren Fokus auf „Zivilgesellschaft und Gemeinwesenorientierung in der Beratung“ wurden vor allem die Methodenkenntnisse des Community-Organizing vertieft, wie die Eins-zu-Eins-Gespräche oder die gemeinsame Sozialraumerkundung.

Zum Ende des Fortbildungskurses widmeten wir uns schließlich auch der Stressreduktion und Burnout-Prophylaxe. Mit Rückblick auf herausfordernde Situationen in der eigenen Beratungspraxis und im direkten, vertrauten Austausch mit anderen Teilnehmer\*innen wurde deutlich, wie sehr die Arbeit der *Mobilen Beratung* an die eigenen Grenzen stoßen lassen kann und wie wichtig es daher ist, Strategien zu entwickeln, den Umgang damit zu erleichtern.

### INFO

Berufsbegleitende Zertifikats-Weiterbildung für Fachberater\*innen und Sozialarbeiter\*innen: „Beratung und Netzwerkarbeit im Kontext von Demokratiegefährdung und extrem rechten Orientierungen“

**Bundesverband Mobile Beratung e.V.:**  
www.bundesverband-mobile-beratung.de/  
angebote/weiterbildung

**Alice Salomon Hochschule Berlin:**  
www.ash-berlin.eu/weiterbildung  
Kurs-Nr.: M 02.22

Die Weiterbildung hat unsere Berufspraxis nachhaltig beeinflusst. Wir profitieren insbesondere von dem intersektionalen Ansatz, der unsere Perspektiven auf das Arbeitsfeld erweitert hat. Durch den Austausch mit Berufstätigen aus anderen Arbeitsfeldern entstanden produktive Netzwerke und neue praktische Methoden fließen in unsere Beratungen ein.

So haben wir letztlich Handlungssicherheit darin erworben, zivilgesellschaftliche Akteur\*innen in die Lage zu versetzen, in ihrem Ort nachhaltig gegen rechte Aktivitäten wirksam zu sein. Durch Empowerment, Vernetzung und durch Stärkung mit Weiterbildungen. Denn genau das ist die Idee von mobiler Beratung.

**Anne Gehrmann,**  
**Mobiles Beratungsteam Mitte-Ost**

**Maxi Hoke,**  
**Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Ost**

**Theresa Richter,**  
**Mobiles Beratungsteam Regionalbüro West**

**DAUERSPENDER\*INNEN-PLÄTZE ZU VERGEBEN!**  
Unterstützen Sie uns im Einsatz für eine starke Demokratie!



Durch Ihre Spende können wir unabhängig recherchieren, handeln und publizieren. Helfen Sie uns zu wachsen und stärken Sie unsere Angebote kontinuierlich mit Ihrer Dauerspende.

#### Dauerspende einrichten unter

IBAN: DE28 8502 0500 0003 5873 01  
BIC: BFSWDE33DRE  
Bank für Sozialwirtschaft

Inhaber: Kulturbüro Sachsen e.V.  
Verwendungszweck: Demokratieentwicklung  
Oder unter: <https://kulturbuero-sachsen.de/spenden/spendenformular/>

## Selbstwirksam durch Selbstverwaltung – Jugend stärken, Engagement unterstützen

Engagierte Jugendliche zu unterstützen, die sich etwas Eigenes aufgebaut haben, um den vielfältigen Lebenswelten von (jungen) Menschen Raum zu geben, frei von Diskriminierungen – da setzt unser Projekt „SelbstWirksam“ an. Besonders in ländlichen Regionen können demokratisch eingestellte Jugendliche durch selbstgestaltete Freiräume die Lebensbedingungen ihrer Region stark verbessern und langfristig eine demokratische Kultur in ihrem Ort stärken.

Als professionelle Ansprechpersonen für Jugendangebote in Sachsen ermutigen und motivieren wir, machen uns für die Belange von Jugendlichen stark, sind immer ansprechbar, wenn es um Fragen rund um selbstverwaltete Räume geht.

**Selbstgestaltete Freiräume geben jungen Menschen die Chance, eine demokratische Kultur in ihrem Ort zu stärken.**

Auf Initiative des *Jungen Netzwerk Freiberg* gaben wir beim antifaschistischen Jugendkongress im Sommer einen Input zu „How to AZ im Kaff“ im *Alternativen Jugendzentrum Chemnitz*. Freiräume selbst zu verwalten geht mit großen Herausforderungen einher: interne Gruppenprozesse, das Festhalten eigener Werte, das Erarbei-

ten eines Selbstverständnisses und von Entscheidungsmodi, neben (versicherungs-)rechtlichen, baulichen und finanziellen Aspekten. Für die 30 interessierten jungen Zuhörer\*innen unseres Vortrags war das kein Hindernis sich in die Gestaltung ihrer Kommune einzubringen. Aktive des *Jungen Netzwerks*, die gerade selbst eigene Räume etablieren und dadurch sehr gut Prozesse, Herausforderungen und Lösungen beschreiben können, bereicherten das Programm durch das Teilen ihres eigens erworbenen Know-hows.

„Freiräume schaffen“ war auch das Thema, zu dem wir auf das *Tanneberger Tam Tam Festival* eingeladen wurden. Unter dem Motto „Frei statt Sachsen“ wurde das Festival von und für junge Menschen organisiert und durchgeführt. Neben Vorträgen, Konzerten, Workshops und DIY-Angeboten, wie Graffiti und Siebdruck, durften wir Teil einer Diskussionsrunde sein. Gemeinsam mit der *Sächsischen Landjugend e.V.*, die Träger selbstverwalteter Projekte ist, und vielen jungen Aktiven drehte sich der Austausch um die Fragen:

- Wie fängt man überhaupt an, selbstverwaltete Räume aufzubauen?
- Wie können sich Räume und Gruppen diskriminierungsfrei, niedrighschwellig öffnen, sodass sich Menschen langfristig einbringen können?
- Wie kann Kontinuität trotz Fluktuation in den Räumen geschaffen werden?

## Projekt Support – Willkommensinitiativen sichern Ankommen

- Wie stehen die Menschen in der Region dazu und wie kann ein guter Kontakt und Support durch das Umfeld und die Gemeinde aussehen?
- Welche Bedeutung hat der Schutz und die Sicherheit hinsichtlich Übergriffen durch Nazis?

Das große Interesse junger Menschen an demokratischen, selbstverwalteten Räumen im ländlichen Sachsen bestärkte schließlich alle Teilnehmenden: es braucht eine aktive Gegenkultur, um rechten Strukturen entgegenzutreten.

**Ina Lorenz/Daniel Krellmann**  
**Empowerment und Gemeinwesenarbeit**



### CALL FOR ACTION

Solltet Ihr darüber nachdenken, eigene Räume zu schaffen, oder ihr seid schon mitten im Tun und braucht dazu Beratung oder Begleitung, dann meldet euch bei uns:

**Kontakt:**  
junge-demokratie@kulturbuero-sachsen.de

Seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine erlebt Europa die größte Fluchtbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg. Für die Unterstützung der Menschen auf der Flucht spielt zivilgesellschaftliches Engagement eine zentrale Rolle. Viele Menschen nehmen Geflüchtete privat bei sich auf, bieten Unterstützung bei Behördengängen oder organisieren Hilfsgüter.

Mit unserem Projekt „Support“ begleiten wir seit Jahren Willkommensinitiativen in Sachsen. Gemeinsam mit dem *Sächsischen Flüchtlingsrat* entwickelten wir im Frühjahr 2022 „Ein ABC für Ehrenamtliche“. Bei unseren Veranstaltungen in Dresden und Leipzig gaben wir einen Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Geflüchtete aus der Ukraine betreffen. Im Austausch mit den ehrenamtlich Engagierten diskutierten wir die Knackpunkte und offenen Fragen bezüglich Aufenthaltsregelungen und Sozialleistungen genauso wie die prekäre Situation von Drittstaatsangehörigen aus der Ukraine.

Zudem nahmen wir die Veranstaltung zum Anlass, die persönlichen Bedarfe der Helfer\*innen im Feld zu ermitteln. Nach unserer Evaluation entwickelte das Kulturbüro Sachsen e.V. gemeinsam mit dem *riesa efau* einen Workshop, der sich dem Umgang mit Stress und Überforderung im freiwilligen Engagement widmet. Dabei werden Grenzen des ehrenamtlichen Engagements beleuchtet und Resilienz-Strategien für einen nachhaltigen Aktivismus vorgestellt.

**Johannes Richter**  
**Fachstelle Bildungsangebote**

## Einladung zum Umdenken

### Weiterbildungsangebote zu rassismuskritischer Pädagogik

„Ich will nicht rassistisch sein... aber manchmal kommt mir der Verdacht, ich bin es doch.“ Immer öfter wenden sich Pädagog\*innen mit Sätzen wie diesem an die Fachstelle Jugendhilfe. Sie wollen herausfinden, an welchen Stellen sie – im professionellen Kontext – rassistisch handeln, ohne es zu merken.

In unseren Weiterbildungen zu rassismuskritischer Pädagogik zeigen wir beispielhaft auf, wie im pädagogischen Alltag Rassismen reproduziert werden. Dabei geht es nicht darum, Fachkräfte vorzuführen oder ihnen Vorwürfe zu machen. Stattdessen bieten wir an, Rassismus einerseits als gesellschaftliche Differenzkategorie und andererseits als Herausforderung für pädagogisches Handeln zu betrachten.

Der Anteil junger Menschen mit Rassismus- und/oder Migrationserfahrung in Sachsen steigt seit Jahren. Diese jungen Menschen wachsen auf in einer Gesellschaft, in der ihnen viele mit Ablehnung und/oder Unverständnis begegnen. Die Auf-

gabe von Pädagog\*innen ist es, alle Kinder und Jugendlichen – und besonders diejenigen, die Diskriminierung erfahren – zu begleiten und zu stärken.

Damit das gelingt, brauchen Fachkräfte Informationen über die Erscheinungsformen und Auswirkungen von Rassismus. In unseren Weiterbildungen vermitteln wir Wissen und ermutigen zum Perspektivwechsel. Das Ziel ist, gemeinsam Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen: Was mache ich als Pädagog\*in, wenn mir junge Menschen von ihren Erfahrungen mit Rassismus berichten? Welche Räume brauchen wir als Team, um rassistische Vorfälle konstruktiv zu besprechen? Wie verankern wir Rassismuskritik dauerhaft in unserer Einrichtung?

Bisher ist uns diese gemeinsame Reflexion erfreulicherweise oft gelungen. Das zeigen die Rückmeldungen der Kolleg\*innen. „Vor dem Workshop hatte ich beim Thema Rassismus immer so ein Gefühl von Schuld“, erzählte uns ein Teilnehmer in der Feedbackrunde. „Aber jetzt habe ich eine neue Idee: Es geht nicht um Schuld, sondern um Verantwortung.“

**Lisa Bendiek**  
Fachstelle Jugendhilfe



## Das Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden und Ostsachsen feiert sein erstes Sommerfest



Bis ins Mittelalter reicht die Geschichte der Jüd\*innen in Sachsen zurück. Keine einfache Geschichte mit schmerzhaften Tiefpunkten, Brüchen und Zäsuren. Wir sind am 10. Juli 2022 jedoch aus einem Anlass der Freude zusammengekommen. Um zu feiern, zu festigen und wertzuschätzen, dass Jüd\*innen heute wieder ein fester Bestandteil der gesellschaftlichen, kulturellen wie politischen Landschaft in Sachsen sind. Aber beginnen wir von vorn.

Im Jahr 2020 gründeten Vertreter\*innen von Organisationen aus der jüdischen Community und der demokratischen Zivilgesellschaft, darunter das Kulturbüro Sachsen e.V. das *Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden und Ostsachsen*. Ziel des Bündnisses ist es, das Engagement, die Erfahrungen und vielfältigen Expertisen zahlreicher Akteur\*innen im Einsatz gegen Antisemitismus zu bündeln und neue Formate zu entwickeln, um dem wachsenden Antisemitismus in unserer Gesellschaft wirksam zu begegnen. Dabei setzt

der Zusammenschluss aus mittlerweile 29 Organisationen auf Bildungs- und Kulturveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Fachtage, Öffentlichkeitsarbeit und regelmäßige Bündnistreffen. Das Eintreten für die Sichtbarkeit des Facettenreichtums jüdischen Lebens in Vergangenheit und Gegenwart ist ein Kernanliegen des Bündnisses.

Die Idee eines Sommerfests liegt da geradezu auf der Hand. Bei einem solchen Fest lassen sich Bildung, Begegnung und Kultur auf wunderbare Weise verbinden, gleichzeitig bietet es einen niedrigschwelligen Zugang für Neugierige und Interessierte. So gründete sich bereits im vergangenen Jahr innerhalb des Bündnisses die AG Sommerfest, in der auch wir uns aktiv beteiligten. Die AG sammelte Ideen zur Ausgestaltung des Festes und suchte nach geeigneten Orten – die Wahl fiel auf die Räumlichkeiten von Weiterdenken der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen e.V. im Kraftwerk Mitte in Dresden. Heraus kam ein vielfältiges Programm mit Ausstellungen, Work-

shops, Vorträgen, toller Musik und vielen Infos zu den Bündnispartnern, das Jung wie Alt, Nachbar\*innen und Angereiste sowie Interessierte an Sport, Geschichte, Gesellschaft und Kulinarischem ansprechen sollte.

Zwei Ausstellungen – eine Kinderbuchausstellung zu jüdischem Leben und eine Ausstellung zu den jüdischen Wurzeln der Superheldenschöp-

fer konnte beim Kochworkshop von *Gefilte Fest Dresden e.V.* selbst mit aktiv werden oder einfach die zubereiteten Köstlichkeiten wie Hummus- oder Reisvariationen genießen. Nebenbei gab es auch noch Informationen zu den Regeln, Traditionen und Bräuchen der jüdischen Küche und den einen oder anderen Tipp für das vegane Kochen. Weitere süße kulinarische Überraschungen bot



fungen – verbunden mit einer Lesung zogen große und kleine Menschen in ihren Bann. Die *Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.* bot einen Stadtteilrundgang zu jüdischer Geschichte an und die KIW-Gesellschaft streifte im Vortrag „1700 Wörter über die Juden von Dresden“ unter anderem die Biografien wichtiger Persönlichkeiten der Dresdner Stadtgeschichte. Wer etwas über die jüdische Küche lernen wollte,

der von den Bündnismitgliedern reich bestückte Kuchenbasar.

Ausgestattet mit Kaffee und Kuchen lohnte sich die Teilnahme am offenen „Kaffeekränzchen“ mit Wolfram Nagel, Mitglied der *Jüdischen Gemeinde zu Dresden K.d.ö.R.*, der einen interessanten Einblick in die Entwicklung des Gemeindegeländes gab, den Spagat zwischen dem Wunsch nach Offenheit und dem Sicherheitsbedürfnis der

Abb.: Ausstellung: „Du hast eine weite Reise vor dir, mein kleiner Kal-El“ - Die Entstehung Jüdischer Comic-Helden“

Gemeinde in der Gegenwart beschrieb und über seine Vision von einem Jüdischen Museum in Dresden sprach.

Doch auch die jüngste Geschichte jüdischen Lebens in Dresden hat dunkle Kapitel. Seit den späten 1990er Jahren fungiert Dresden der extremen Rechten als „Erinnerungsort“ geschichtsvergessener Narrative, die vor allem Antisemitismus und Holocaustrelativierung produzieren. So war das Sommerfest auch ein klares Bekenntnis zu jüdischem Leben in Dresden. Ein Fest der Solidarität und Verantwortungsübernahme.

## Das Sommerfest war ein klares Bekenntnis zu jüdischem Leben in Dresden.

Im März 2022 hat das Bündnis eine Strafanzeige gegen ein Transparent mit der Aufschrift „Bombenholocaust“, welches auf der Neonazidemonstration am 13. Februar 2022 zum wiederholten Mal durch Dresden getragen wurde, gestellt. Mit einer Tombola für spielbegeisterte Besucher\*innen und den Erlösen aus dem Kuchenbasar bezahlt das Bündnis die Anwaltskosten des Verfahrens.

Attraktive Preise, wie T-Shirts, interessante Bücher, Beutel, Gutscheine für Führungen in der Görlitzer Synagoge oder dem Jüdischen Friedhof in Dresden, lockten immer neue Gäste an.

Der Abend endete mit einem Konzert der Gruppe „Seau Volant“, die mit einer musikalischen Mischung aus Klezmer, Polka und Balkan Herzen und Ohren der Zuhörer\*innen erfreute. Spätestens jetzt waren nach Augen, Geist und Gaumen schließlich alle Sinne satt.

Das kommende Sommerfest des *Bündnisses gegen Antisemitismus in Dresden und Ostachsen* ist – selbstredend – unser Geheimtipp für alle Menschen aus der Region.

**Petra Schickert**  
Fachreferentin

WERBUNG IN EIGENER SACHE

# WIR VERMIETEN UNSERE SEMINARRÄUME!

Mitten in der Dresdner Neustadt, dem alternativen Stadtteil in Dresden, liegen unsere Seminarräume und ermöglichen eine breite Palette an Veranstaltungen. Die Räume eignen sich für ihre Seminare, Workshops, Tagungen, Arbeits- oder Teamtreffen. Die Tagungsräume sind mit Tischen und Stühlen sowie mit Flipchart, Beamer und Pinnwand ausgestattet. Durch breite Fensterfronten bieten unsere Räume viel Licht, um kreative Ideen zu entwickeln und miteinander zu diskutieren.

Unsere Meetingräume verfügen zudem über einen kostenfreien Zugang zu einer kleinen Teeküche, die bei Anmietung der Räume mitgenutzt werden kann. Umliegend finden Sie eine große Auswahl an unterschiedlichen Verpflegungsmöglichkeiten.

Wir vermieten 4 verschiedene Räume, je nach Größe liegen die Kosten bei 200€ bzw. 400 €. Auch Moderationsmaterial und Technik stehen zur Verfügung. Eine detaillierte Preisübersicht sowie Raumansichten finden Sie unter:

<https://kulturbuero-sachsen.de/seminarraum/>

Anfragen richten Sie bitte an:  
raum@kulturbuero-sachsen.de

**Wie freuen uns auf Ihre Anfragen und darauf,  
Sie in unseren Räumen zu begrüßen!**

## Tagungen / Veranstaltungen

### 21 Jahre Kulturbüro

21 Jahre Kulturbüro Sachsen e.V., über zwei Jahrzehnte Pionierarbeit in der Mobilen Beratung, Demokratiebildung, Gemeinwesenarbeit, Jugendhilfe, Empowerment und vieles mehr – das haben wir gebührend gefeiert. Nachdem unser runder Geburtstag im letzten Jahr pandemiebedingt ausfiel, holten wir die Party in diesem Jahr nach. Mehrere Hundert Gratulant\*innen, darunter auch Staatsministerin Petra Köpping, hatten den Weg ins Objekt Klein A in Dresden gefunden und mit uns gemeinsam zurück und nach vorn geschaut. Auch die Eierschecke hat nicht gefehlt. Es wurde angestoßen und getanzt zur musikalischen Untermauerung des Dresdner Band-Kollektivs „Banda Comunale“ und eines DJ-Kollektivs aus Ostsachsen.



Abb.: Staatsministerin Petra Köpping und Staatssekretär Sebastian Vogel des Sächsischen Sozialministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt gratulieren dem Kulturbüro Sachsen e.V. zum Geburtstag. Geschäftsführerin Grit Hanneforth nimmt die Geburtstagstorte entgegen.

### Jahreskonferenz Demokratiezentrum

Im Juni 2022 fand die 7. Jahreskonferenz des Demokratie-Zentrum Sachsen statt. Als Träger des Beratungsnetzwerkes leistete das Kulturbüro Sachsen e.V. einen inhaltlichen Beitrag zu rechten Protesten. In seinem ausgebuchten Workshop: „Rechte Proteste in Sachsen – Vom Lichtellauf über Pegida zu Corona“ zeigte Bildungsreferent Johannes Richter Kontinuitäten der rechten Protestbewegungen im Freistaat auf und diskutierte mit den Teilnehmenden über Möglichkeiten und Wege des Umgangs. Dabei wurde klar, dass die großen Dialogformate der letzten Jahre die rechten Protestbewegungen eher stärker gemacht haben. Zukünftig muss daher auch an Alternativen zu Dialogveranstaltungen gearbeitet werden, um das Problem in Sachsen anzugehen.

### Landestreffen Tolerantes Sachsen

Im Sommer lud das *Netzwerk Tolerantes Sachsen* zum 17. Mal zu einem Landestreffen nach Chemnitz ein. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von mehr als 120 zivilgesellschaftlichen Initiativen, die vornehmlich im Bereich der Demokratieentwicklung oder in der Auseinandersetzung mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit enga-

giert sind. Teilnehmer\*innen aus dem gesamten Bundesland waren angereist, um sich über Visionen für eine offene und solidarische Gesellschaft im Freistaat auszutauschen und auch aktuelle Herausforderungen zu besprechen. Wir wirkten an einem Workshop mit, in dem von verschiedenen Beteiligten zusammengetragen wurde, welche rechtsextremen Entwicklungen in den einzelnen Regionen aus zivilgesellschaftlicher Sicht aktuell Probleme darstellen.

### Im Schatten von Auschwitz – Gedenkstättenfahrt in die Region Lublin

Nicht erst seit dem NSU-Terrornetzwerk wissen wir um die Kontinuitäten von faschistischer Ideologie und deren tödlichen Auswirkungen. So ist die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus die Grundlage für gelingende Erinnerungspolitik und politisch-historische Bildung in einer demokratischen Gesellschaft. In der Diskussion um Best-Practice-Ansätze für die Arbeit des Kulturbüro Sachsen e.V. nutzten Mitarbeiter\*innen das Angebot einer Bildungsfahrt zu wenig bekannten Orten in der Region Lublin. Im Rahmen der sogenannten „Aktion Reinhardt“ ermordeten 1942/43 deutsche Täter\*innen mindestens 1,6 Millionen jüdische Menschen und etwa 500.000 Rom\*nja vorrangig aus dem damaligen Generalgouvernement in den Mordlagern Belzec, Sobibor und Treblinka sowie dem KZ Majdanek. Neben dem Wissen um Opfer, Täter\*innen und historische Zusammenhänge waren der Umgang mit diesen Orten sowie Gedenkstätten- und Erinnerungspolitik wichtige Themen. Wir danken den Mitarbeiter\*innen vom Treibhaus Döbeln e.V., des Bildungswerks Stanisław Hantz e.V. und der Brücke/Most-Stiftung für die Einblicke in unterschiedliche Formate und Praxisprojekte für das politisch-historische Lernen.

### Sächsische Spezialitäten

Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „Sächsische Spezialitäten“, einer Kooperation des Kulturbüro Sachsen e.V. und der *Friedrich-Ebert-Stiftung*, präsentierten wir im Salon des Dresdner Restaurants „Rausch“ und darüber hinaus in Meißen und Riesa einen Gesamtüberblick über Rechtsextremismus in Sachsen. Mit dieser Reihe informierten und sensibilisierten wir die Öffentlichkeit zu den Gefahren, die gegenwärtig von rechten Bewegungen ausgehen.

In den Einzelvorträgen gingen wir auf diverse Schwerpunkte der Szene ein. Informationen zu Völkischen Siedler\*innen, der Partei Der III. Weg, zu rechten Demonstrationsbewegungen oder auch Antifeminismus als ein tragendes Ideologelement der extremen Rechten in Sachsen stießen durch anschließende Diskussionen bei einem interessierten Publikum auf große Resonanz. Bei den gut besuchten Veranstaltungen konnten auch viele Gäste mit eigenen Beobachtungen zu einem gelungenen Dialog beitragen.

### Workshop beim Sächsischen Landfrauen- verband e.V.

In Sachsen spielen Immobilienkäufe aus der organisierten rechtsextremen Szene eine zunehmend größere Rolle. Das machte auch der Sächsische Landfrauenverband bei seiner Vorstandssitzung im Sommer zum Thema. Das Mobile Beratungsteam Nordwest wurde eingeladen, seine Expertise im Umgang mit Rechtsextremismus im ländlichen Raum zu teilen. In unserem Vortrag gingen wir auf die spezifischen Konstellationen ländlicher Regionen ein: Warum sind Ansiedlungen rechtsextremer Akteur\*innen für das Miteinander in den Dörfern problematisch und wie wirkt sich

das auf den sozialen Zusammenhalt in ländlichen Gemeinden aus? Was sind die Merkmale rechter Ideologien? Beispielhaft konnte das Problem für den sozialen Frieden im Ort an rechtsextremen Kampagnen zum Kauf von preiswerten Immobilien gezeigt werden. Durch viel Raum für Diskussion entwickelte sich ein wertvoller Austausch und eine Sammlung von Handlungsoptionen.

### Fortbildung: Referent\*in der politischen Bildung

Politische Bildungsarbeit ist ein Teil demokratischen Engagements, der wichtige Erfahrungen und Lernräume öffnet. Doch oft fehlt es an geschulten Referent\*innen. Wir bieten deswegen von Herbst 2022 bis zum Sommer 2023 eine Fortbildungsreihe an, bei der grundlegendes Wissen erarbeitet und praktisch angewendet wird. Damit möchten wir engagierte Menschen befähigen, eigene Bildungsveranstaltungen zu planen und erfolgreich umzusetzen. Die Fortbildungsreihe richtet sich explizit an BIPoC und Menschen mit Migrationsbiografie in Sachsen, um strukturellen Hindernisse in Ausbildungsbiographien entgegenzuwirken und vielfältige Perspektiven in der Bildungslandschaft sichtbar zu machen.

### Die Demokratie geht vor die Hunde – oder: wie man Demokratie in einer Hundesporthalle trainiert

Spannende Projekte, neue Ideen, inspirierende Menschen – all das kam im September auf dem „Überland Festival“ in Görlitz zusammen. Ein Wochenende lang trafen sich dort Menschen aus

Deutschland, denen die demokratische Belebung ihrer Dorfgemeinschaft am Herzen liegt. Auch wir waren zu Gast und bereicherten das Programm mit einem Betzavta-Workshop. Diskutiert wurde im außergewöhnlichsten Seminarraum, in dem wir bisher waren: einer Hundesporthalle.

Thematisch ging es um die Dilemmata, die sich im Zuge der Energiewende zwischen individuellen Interessen und dem Gemeinwohl ergeben können: Viele Menschen befürworten erneuerbare Energien, doch das Windrad oder der Windpark im eigenen Dorf ist zu laut oder zu hässlich. Oder: Wie fair sind finanzielle Anreize für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen, wenn am Ende vor allem die ärmeren Kommunen davon Gebrauch machen (müssen?).

Beim Verlassen der Halle waren sich alle zumindest darin einig: Mit Befehlen und Kommandos hat ein demokratisches Miteinander wenig zu tun.

### CALL FOR ACTION

#### MEINE FREIHEIT – DEINE FREIHEIT DEMOKRATISCHE ZUMUTUNGEN IN KRISENZEITEN

Gern kommen wir mit unserem Betzavta-/Demokratieworkshop auch direkt zu Ihnen; vielleicht haben Sie auch einen außergewöhnlichen Seminarort für uns? Oder Sie kommen zu einem unserer nächsten Workshops:

**Termine:**  
[www.kulturbuero-sachsen.de/arbeitsbereiche/termine-fortbildungen](http://www.kulturbuero-sachsen.de/arbeitsbereiche/termine-fortbildungen)

**Kontakt:**  
[bildung@kulturbuero-sachsen.de](mailto:bildung@kulturbuero-sachsen.de)

## Publikationen

### Monitorium zu Königreich Deutschland

In unserer Schriftenreihe „Monitorium Rechts“ richten wir regelmäßig den Scheinwerfer auf aktuelle Phänomene der extremen Rechten in Sachsen. Im Herbst veröffentlichten wir in Kooperation mit der *AG Kirche für Demokratie und Menschenrechte* eine neue Ausgabe zu der Gruppe „Königreich Deutschland“ (KRD). In Sachsen sind sie in den letzten Monaten durch das Betreiben einer sogenannten „Gemeinwohlfasse“ und durch den Versuch des Kaufs von Immobilien in Erscheinung getreten. Das KRD leugnet die geltende Rechts- und Verfassungsordnung der Bundesrepublik bzw. lehnt sie ab und versteht sich wie andere Reichsbürger\*innen als außerhalb der Rechtsordnung stehend.

### INFO

Das Monitorium Rechts #06. „Königreich Deutschland“ kann ab Dezember 2022 gegen Rückporto kostenfrei bestellt werden und steht zum Download auf unserer Webseite zur Verfügung:

**Bestellung:**  
[broschueren@kulturbuero-sachsen.de](mailto:broschueren@kulturbuero-sachsen.de)

**Download:**  
<https://kulturbuero-sachsen.de/dokumente>

### INFO

#### LITERATUR

Bendiek, Lisa/Starosta, Danilo (2022): Die Zukunft Sachsens. Ansätze für Fachkräfteentwicklung in der Migrationsgesellschaft. In: CORAX. Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen (2022) 2; S. 38–40.

**Kontakt:** Fachstelle Jugendhilfe des Kulturbüro Sachsen e.V.: [bildung@kulturbuero-sachsen.de](mailto:bildung@kulturbuero-sachsen.de)

### Die Zukunft Sachsens. Ansätze für Fachkräfteentwicklung in der Migrationsgesellschaft

Aus einer Praxis-Forschung in den Jahren 2019–2020 der Fachstelle Jugendhilfe des Kulturbüro Sachsen e.V. entstand die Broschüre „Die Zukunft Sachsens. Junge Menschen mit Migrationsvordergrund und diskriminierungskritische Perspektiven auf Jugendhilfe in Sachsen“. Darin werden Ansätze migrationssensibler pädagogischer Arbeit kritisch reflektiert, Leerstellen aufgezeigt und Impulse für eine Weiterentwicklung der aktuellen Praxis festgehalten. In *CORAX. Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen* werden die Ergebnisse vorgestellt und für eine Institutionalisierung rassismuskritischer Fürsorge appelliert. Abschließend folgen konkrete Handlungsempfehlungen für Pädagogische Fachkräfte, Mitarbeiter\*innen kommunaler Verwaltungen und Entscheidungsträger\*innen auf Landesebene.

**GESCHÄFTSSTELLE**

Bautzner Straße 45  
01099 Dresden

**Geschäftsführung**

Grit Hanneforth  
0351 – 272 14 90  
buero@kulturbuero-sachsen.de

**Fachreferent\*innen**

Susanne Feustel / Michael Nattke /  
Petra Schickert  
0341 – 246 890 86 (S. Feustel)  
0351 – 563 555 39 (M. Nattke)  
0351 – 850 740 41 (P. Schickert)  
susanne.feustel@kulturbuero-sachsen.de  
michael.nattke@kulturbuero-sachsen.de  
petra.schickert@kulturbuero-sachsen.de

**Medien- und Öffentlichkeitsarbeit,  
Social Media, Fundrasing**

Anja Bierig / Neja Hrovat / Melanie Riedlinger  
0351 – 563 556 31  
anja.bierig@kulturbuero-sachsen.de  
neja.hrovat@kulturbuero-sachsen.de  
melanie.riedlinger@kulturbuero-sachsen.de

**Verwaltung, Büro- und Projektmanagement**

Liane Römmermann  
0351 – 323 36 59  
liane.roemmermann@kulturbuero-sachsen.de

**Verwaltung**

Melanie Wehner / Tuncay Usal  
0351 – 563 34 52 (M. Wehner)  
0351 – 850 740 42 (T. Usal)  
melanie.wehner@kulturbuero-sachsen.de  
tuncay.usal@kulturbuero-sachsen.de

**MOBILE BERATUNG****Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Ost**

Berater\*innen: Maxi Hoke / Daniel Sauer  
03581 – 684 27 11  
mbt.ost@kulturbuero-sachsen.de

**Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Mitte-Ost**

Berater\*innen: Markus Kemper / Anne Gehrman  
0351 – 810 696 80  
mbt.mitte-ost@kulturbuero-sachsen.de

**Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Mitte-Süd**

Berater\*innen: Sophie Spitzner / Steven Seiffert  
0371 – 278 15 65  
mbt.mitte-sued@kulturbuero-sachsen.de

**Mobiles Beratungsteam Regionalbüro West**

Berater\*innen: Christian Herold / Theresa Richter  
0375 – 200 365 75  
mbt.west@kulturbuero-sachsen.de

**Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Nordwest**

Berater\*innen: Franz Hammer / Solvejg Höppner  
0341 – 256 680 00  
mbt.nordwest@kulturbuero-sachsen.de

**FACHSTELLE JUGENDHILFE****Demokratiewerte in der Migrationsgesellschaft**

Danilo Starosta / Lisa Bendiek  
Marwan Ben Slimane / Antonia Koch  
Telefon: 0351 – 563 556 30  
danilo.starosta@kulturbuero-sachsen.de  
lisa.bendiek@kulturbuero-sachsen.de  
marwan.ben-slimane@kulturbuero-sachsen.de  
antonia.koch@kulturbuero-sachsen.de

**FACHSTELLE EMPOWERMENT & GEMEINWESEN****Mobiles Jugendkulturbüro**

Daniel Krellmann / Ina Lorenz  
0351 – 323 36 60 / 0178 – 617 48 42  
junge-demokratie@kulturbuero-sachsen.de

**FACHSTELLE BILDUNGSANGEBOTE****Projektkoordination**

Anja Thiele  
0341 – 246 890 86  
anja.thiele@kulturbuero-sachsen.de

**Bildungsreferent\*innen**

Vince von Gynz-Rekowski / Johannes Richter  
0341 – 246 890 86  
vince.von.gynz-rekowski@kulturbuero-sachsen.de  
johannes.richter@kulturbuero-sachsen.de

**REDAKTION**

Kulturbüro Sachsen e. V.  
Geschäftsstelle  
Bautzner Straße 45  
01099 Dresden

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Grit Hanneforth  
Telefon: 0351 - 272 14 90  
buero@kulturbuero-sachsen.de

**SATZ/LAYOUT**

Nadine Rothe

**FOTOS**

Kulturbüro Sachsen e.V.

**PRODUKTION**

Die Broschüre wurde mit  
Naturpapier FSC® gedruckt.

September 2022

**VORSTANDSMITGLIEDER**

Ines Küche, Matthias Klemm, Stephan Meister

**Bestellung von Broschüren:**

broschueren@kulturbuero-sachsen.de

**Sollten Sie Fragen zum Versand haben oder den  
Newsletter abbestellen wollen, wenden Sie sich  
bitte an Melanie Riedlinger unter:  
melanie.riedlinger@kulturbuero-sachsen.de**



Die Mobile Beratung des Kulturbüro Sachsen e.V. wird gefördert durch:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES  
UND GESELLSCHAFTLICHEN  
ZUSAMMENHALT



Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAF-zA sowie des Freistaates Sachsen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor\*innen und der Herausgeber die Verantwortung.

**#UNSINTERES  
SIERTVER  
AENDERUNG**